

Rätselfhafte **UNICEF-Rallye** durch Karlsruhe

Das Wetter ist super und die Sonne lockt uns nach draußen an die frische Luft. Um den Aufenthalt im Freien spannend zu gestalten, haben wir uns zum 75. Geburtstag von UNICEF eine rätselhaftige Rallye mit Lerneffekt ausgedacht, die euch durch Karlsruhe führt.

Die Strecke ist **4,2 km lang** und geht über **7 Stationen**. Start und Ziel ist vor dem Büro der UNICEF-Arbeitsgruppe Karlsruhe, Kriegsstraße 144, 76133 Karlsruhe.

Um das Ganze spannend zu machen, müsst ihr die einzelnen Orte mit Hilfe der Infos zum nächsten Ort, die ihr unten auf jeder Seite findet und ein bisschen Internetrecherche erraten.

Seid ihr am nächsten Ort angekommen, findet ihr auf der jeweils folgenden Seite des Dokuments für jede Station Informationen zu einem Schwerpunktthema der UNICEF-Arbeit. Wenn ihr diese gut durchlest, könnt ihr die darunter stehenden Fragen beantworten. Für jede richtige Antwort erhaltet ihr einen Lösungsbuchstaben. Am Ende der Rallye müsst ihr die Buchstaben zusammensetzen und bekommt das Lösungswort. Schickt dieses Wort an die Adresse: Unicef Karlsruhe, Kriegsstraße 144, 76133 Karlsruhe oder per Mail an info@karlsruhe.unicef.de und ihr erhaltet eine **kleine Überraschung** für die richtige Lösung. Gebt dafür eure Adresse an, damit wir euch die Überraschung zukommen lassen können.

Wenn ihr mal nicht weiterkommt, könnt ihr die Koordinaten oder den Link oben auf der jeweiligen Seiten bei Google eingeben. Zudem haben wir auf der Internetseite auch noch ein Hilfe-Dokument mit den Orten und der richtigen Strecke hochgeladen.

Viel Spaß bei der Rallye wünscht euch die UNICEF-Arbeitsgruppe Karlsruhe!

Lösungswort:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

>>> erster Ort

Der erste Ort befindet sich auf einem großen Platz in der Nähe. Das Bauwerk wurde vom Architekten Hermann Billing geplant und im Sommer 1905 fertiggestellt. Es ist rund, etwa 4 m hoch und hat einen Durchmesser von 10 m.

TIPP 1: Auf dem Platz auf dem das Bauwerk steht findet auch ein Wochenmarkt statt.

TIPP 2: Manchmal fließt hier auch Wasser.

Wasser

Sauberes Wasser zu haben ist für uns etwas ganz Selbstverständliches. Wir müssen nur den Wasserhahn aufdrehen und das Wasser kommt aus der Wasserleitung. Das schmutzige Wasser wird über Abwasserleitungen entsorgt. Millionen Kinder Kinder und ihre Familien haben dies nicht und müssen weit laufen, um einen sicheren Brunnen zu erreichen. Verseuchtes Trinkwasser ist lebensgefährlich und verursacht tödliche Krankheiten wie Durchfall, Typhus, Cholera und Gelbsucht. Sauberes Wasser rettet also Kinderleben. Das Wasser ist auf der Erde sehr ungleich verteilt. Einige Regionen leiden unter zu viel Wasser und Überschwemmungen, andere unter zu wenig und Dürre. Wir verbrauchen immer mehr Wasser weltweit, was an vielen Orten schon zu einem Absinken des Grundwasserspiegels geführt hat. Manchmal wird deshalb im Sommer das Garten sprengen oder das Autowaschen verboten. Trotz großer Fortschritte haben etwa 750 Millionen Menschen nach wie vor kein sicheres Wasser zur Verfügung. Vor allem die ärmsten Familien, die in einer ländlichen Region im südlichen Afrika oder Asien leben, bleiben benachteiligt. Jeden Tag sterben fast 1.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen, verursacht durch verschmutztes Trinkwasser, fehlende Toiletten und mangelnde Hygiene. Regelmäßiges Händewaschen kann die Zahl der Krankheitserreger deutlich reduzieren.

Welche Krankheiten werden durch Trinken von verseuchtem Wasser übertragen?

- e) Durchfall, Typhus und Cholera
- t) Grippe und Windpocken
- h) Masern, Mumps und Röteln

Wie viele Menschen weltweit haben kein sauberes Trinkwasser?

- f) 74 Millionen
- r) 748 Millionen
- e) 7,4 Milliarden

Sauberes Wasser ist ein Menschenrecht

Die Länder der Welt haben sich vorgenommen, dass bis zum Jahr 2030 alle Menschen überall auf der Welt sauberes Trinkwasser haben. UNICEF baut in 100 Entwicklungs- und Schwellenländern Brunnen und einfache Latrinen und klärt über Hygiene auf. In Kriegs- und Katastrophengebieten versorgt UNICEF die Menschen über Tankwagen mit sauberem Trinkwasser, liefert Seife und andere Hygieneartikel sowie Chemikalien zur Wasserreinigung.

>>> nächster Ort

Am nächsten Ort befindet sich ein Verein, an den Mädchen und Frauen sich wenden können, die Opfer von Gewalt wurden. Ziel von Intervention und Beratung ist die Stärkung von selbstbestimmten, eigenverantwortlichen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten von Frauen und Mädchen.

TIPP 1: Mit dem Namen wird auch ein Gewässer mit schnellen Strömungen, Wirbeln, Stromschnellen und Wasserfällen bezeichnet.

TIPP 2: Der Verein hat auch eine Notrufnummer.

Mädchen

Rund 1,1 Milliarden Mädchen leben zurzeit auf der Erde – über die Hälfte von ihnen in Asien. Fast neun von zehn Mädchen sind in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen zuhause. Weil ihre Eltern zu arm sind, müssen sie oft arbeiten anstatt zur Schule zu gehen oder werden früh verheiratet. Häufig werden sie auch schlechter ernährt oder medizinisch versorgt als Jungen. 550 Millionen Stunden pro Tag. So viel arbeiten Mädchen zwischen fünf und 14 Jahren weltweit im Haushalt. Kochen, sauber machen, sich um Geschwister kümmern oder Wasser holen – diese Arbeiten erledigen Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren doppelt so häufig wie Jungs. Hausarbeit wird oft übersehen und wenig wert geschätzt. Meist bleibt daneben keine Zeit für die Schule. Bildung ist aber der beste Schutz vor Ausbeutung. 61 Millionen Mädchen im Schulalter erhalten jedoch keine Bildung. Dabei hat es besonders positive Auswirkungen, wenn Mädchen eine Schule besuchen. Junge Frauen, die länger zur Schule gehen, heiraten später und bekommen weniger und gesündere Kinder. Ihre Kinder wiederum gehen mit größerer Wahrscheinlichkeit später auch zur Schule. Gebildete Mädchen sind außerdem selbstbewusster, werden weniger leicht ausgebeutet und können sich besser vor Krankheiten wie Aids schützen..

Mädchen, die eine Schule besucht haben...

- d) können später ihre Kinder besser versorgen.
- g) wissen nicht, wie man mit Kindern umgeht.
- i) wollen keine Kinder haben.

Gleiche Rechte für Mädchen

Alle Kinder der Welt haben die gleichen Rechte, egal wer sie sind, wo sie leben, woher sie kommen, welche Hautfarbe sie haben, welche Sprache sie sprechen, ob sie reich oder arm oder ob sie Junge oder Mädchen sind (Art. 2 UN-Kinderrechtskonvention). UNICEF bringt Mädchen in die Schule: In speziellen Lernzentren holen arbeitende Mädchen versäumten Schulstoff nach, bis sie auf eine normale Schule wechseln können. UNICEF macht sich für die Gleichberechtigung von Mädchen stark und fördert sie. Durch Aufklärungs- und Bildungsangebote – wie zum Beispiel spezielle Schulclubs nur für Mädchen – stärkt UNICEF ihre Rechte und ihr Selbstvertrauen.

>>> nächster Ort

Dieses Gebäude gilt als das bekannteste Werk des Architekten Hermann Billings in Karlsruhe. Es wurde in einem spitzen Winkel zwischen zwei Straßen errichtet. Die Fassade besteht aus rotem Sandstein mit betonten Fugen.

TIPP 1: Hier wird ein großes Sortiment an Heilkräutern angeboten, das man sich individuell mischen lassen kann.

TIPP 2: Ihr Ursprung als großherzogliche Leibapotheke reicht schon über 300 Jahre zurück.

Gesundheit

Alle Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Gesundheit, medizinische Behandlung, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen, eine saubere und sichere Umgebung und das Recht zu lernen, wie man gesund bleibt (Art. 24 UN-Kinderrechtskonvention). Kannst Du Dich noch an Deine letzte Impfung erinnern? Gegen welche Krankheiten wurdest Du geimpft? In Deutschland gehen alle Eltern mit ihren Kindern zum Kinderarzt, um sie vor Infektionskrankheiten zu schützen. In Entwicklungsländern gibt es noch viele Kinder, die an Krankheiten sterben, die eigentlich vermeidbar oder gut zu behandeln sind. Für viele von ihnen ist der Impfschutz unerreichbar oder unbezahlbar. Manche Kinder leben in schwer zugänglichen Gebieten oder in Gebieten, wo gerade Krieg herrscht. Dann sind kein Arzt und kein Krankenhaus in der Nähe, wo die Eltern mit ihren Kindern hingehen könnten. Oft wissen die Eltern auch zu wenig über die Entstehung der Krankheiten und verstehen den Sinn des Impfens nicht. Wenn sie mehr über die verschiedenen Krankheiten und ihre Behandlungsmöglichkeiten erfahren, lassen sie auch ihre Kinder impfen und so können viele Kinder gerettet werden. Kleine Kinder können auch an Durchfall sterben, den sie bekommen, weil sie schmutziges Wasser getrunken haben. Wird die Krankheit nicht erkannt und falsch oder gar nicht behandelt, kommt es zu lebensbedrohlicher Austrocknung. Dabei kann man schon mit einer einfachen Zucker-Salz-Lösung helfen.

Wodurch kann man vielen Infektionskrankheiten vorbeugen?

- n) **Mit einer Impfung.**
- a) **Durch viel trinken.**
- m) **Durch gesunde Ernährung.**

Alle Kinder haben das Recht auf Gesundheit

Impfen rettet jährlich 2,5 Millionen Kinderleben. UNICEF versorgt weltweit jedes dritte Kind mit Impfstoffen, baut Brunnen für sauberes Trinkwasser und Toiletten und hilft, die medizinische Grundversorgung zu verbessern. Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfer klären Familien über gute Ernährung, Hygiene und Krankheiten auf. Je nachdem wo und wie die Kinder leben, fahren die Helferinnen und Helfer mit Motorrädern oder nehmen Kamele oder Esel für den Transport. UNICEF unterstützt auch die Ausbildung von einheimischem Gesundheitspersonal, die Aufklärung der Bevölkerung und die Entwicklung und Verbreitung verbesserter Impfstoffe.

>>> nächster Ort

Der nächste Ort ist in einem Anbau des früheren Badischen Ständehauses untergebracht. Der Anbau wurde im 2. Weltkrieg schwer beschädigt, aber nach dem Krieg wieder hergerichtet. Seit 1991 ist das Gebäude als Kulturdenkmal erfasst.

TIPP: Es ist zuständig für Rechtsstreitigkeiten zwischen Beschäftigten und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern.

Kinderarbeit

Jedes Kind hat das Recht, vor Ausbeutung geschützt zu werden. Doch Millionen Kinder weltweit müssen arbeiten, um zu überleben. Kinderarbeit ist verboten, wenn die Arbeit gefährlich, schlecht für die Gesundheit oder für die körperliche, seelische oder soziale Entwicklung des Kindes ist, wenn das Kind zu jung ist und wenn das Kind deshalb nicht zur Schule gehen kann. Ausdrücklich verboten sind Sklaverei, der Einsatz von Kindern unter 18 Jahren als Soldaten, Kinderhandel, -prostitution und Kinderpornographie, Drogenhandel oder andere illegale Aktivitäten. Das heißt aber nicht, dass Kinder nach der Schule nicht mehr zu Hause helfen dürfen. Wenn sie 14 Jahre alt sind, können sie bis zu drei Stunden arbeiten. Die Arbeit muss jedoch grundsätzlich leicht und für Kinder und Jugendliche geeignet sein. Das Wichtigste ist es deshalb, bessere Arbeitsbedingungen für die Kinder zu schaffen und ihnen gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, auch die Schule zu besuchen. In jedem Fall müssen Zwangsarbeit, Gewalt und ausbeuterische Arbeit verhindert und bestraft werden. Auch hier in Deutschland werden Waren verkauft, die von Kindern mit hergestellt wurden: z.B. Teppiche, Fußbälle, T-Shirts, Orangensaft, Mikrochips. Waren mit Fairtrade-Siegel garantieren, dass keine Kinder an der Produktion beteiligt waren.

Was ist ausbeuterische Kinderarbeit?

- v) wenn Kinder Zeitungen austragen und einmal die Woche mit dem Nachbarshund spazieren gehen;
- o) wenn die Kinder 1-2 Stunden pro Tag im Haushalt mithelfen müssen;
- u) wenn die Arbeit gesundheitsschädlich, zu lange dauert oder Kindern keine Zeit für die Schule lässt.

Die meisten Kinder müssen arbeiten, weil

- f) sie ausprobieren möchten, welchen Job sie später machen möchten;
- s) sie mit dem Geld, das Essen für ihre Eltern und Geschwister bezahlen;
- t) sie mit dem Geld Computerspiele kaufen.

Kinder haben ein Recht auf Schutz vor Ausbeutung

Bildung ist der beste Schutz vor Ausbeutung. UNICEF bringt Mädchen und Jungen in die Schule, spricht mit Eltern und Arbeitgeberinnen / Arbeitgebern und hilft, bessere Gesetze auf den Weg zu bringen. In Lernzentren können arbeitende Kinder versäumten Schulstoff nachholen, bis sie auf eine normale Schule wechseln können. Für Kinder in Not schafft UNICEF Anlaufstellen, wo sie auch Essen und medizinische Hilfe erhalten. Arme Familien bekommen Stipendien oder Sozialleistungen, damit ihre Kinder lernen können.

>>> nächster Ort

Der nächste Ort ist ein sehr bedeutsamer Ort für Karlsruhe, aber auch für jeden einzelnen Menschen in Deutschland. In ihm lagern rund 400.000 Bände, Zeitschriften und Datenbanken sowie sind etwa 260 Personen tätig, davon 16 Richterinnen und Richter. TIPP: Eines der fünf Verfassungsorgane Deutschlands und wird als „Hüter des Grundgesetzes“ bezeichnet

Kinderrechte

Kinder brauchen besonderen Schutz und deshalb auch besondere Rechte. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention) wurde am 20. November 1989 verabschiedet. Die Konvention gilt für alle Kinder und Jugendlichen weltweit bis zum Alter von 18 Jahren und hat insgesamt 54 Artikel. Dank der Kinderrechtskonvention hat es viele Fortschritte gegeben: So ist die Kindersterblichkeit deutlich gesunken und mehr Kinder denn je gehen zur Schule. Doch bis heute sind leider viele Kinder noch vom Fortschritt ausgeschlossen. Missbrauch, Ausbeutung und Gewalt gegen Kinder darf es nicht mehr geben. Ebenso soll kein Kind mehr an vermeidbaren Krankheiten oder Mangelernährung sterben. Und: Jedes Kind soll zur Schule gehen dürfen. Bereits 1988 hat der Bundestag die „Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder“, kurz „Kinderkommission“, eingerichtet. Darin sind Abgeordnete aller Parteien vertreten. Die „Kinderkommission“ soll im Bundestag die Interessen der Kinder wahrnehmen und alle neuen Gesetze auf „Kinderfreundlichkeit“ überprüfen. Kinder können sich auch direkt an die Kinderkommission wenden. Sie können z.B. eine E-Mail schreiben an Kinderkommission@bundestag.de.

Wie viele Artikel enthält die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN)?

- t) 10
- u) 37
- s) 54

Können sich Kinder und Jugendliche selbst für ihre Rechte einsetzen?

- p) **Ja, das können sie, denn sie haben ein Recht auf Beteiligung und freie Meinungsäußerung.**
- i) **Nein, erst wenn man volljährig, also mindestens 18 Jahre alt ist, z.B. durch Wahlen in der Politik mitbestimmen.**

Kinderrechte sind Menschenrechte

UNICEF ist in der UN-Kinderrechtskonvention ausdrücklich genannt und beauftragt mitzuhelfen, die Kinderrechte zu verwirklichen. Am Wohlergehen der Kinder kann man den Fortschritt und die Zukunftsfähigkeit eines Landes messen. UNICEF Deutschland setzt sich dafür ein, dass die Sichtweise der Kinder mehr zählt – mit Kampagnen, Medienarbeit, Mitmachaktionen und im direkten Gespräch mit Politikern. Die Kinderrechte sollen dieses Jahr auch ins Grundgesetz aufgenommen werden.

>>> nächster Ort

Das Gebäude steht zwar erst seit Ende des 19. Jahrhunderts an diesem Ort, aber die Geschichte des nächsten Ortes reicht bis in das Jahr 1716 zurück. Begonnen als Markgrafenschule ist in dem Schulgebäude heute eine Ganztagesgrundschule beheimatet.

TIPP 1: Benannt nach einem badischen Maler und Graphiker

TIPP 2: Ursprünglicher Schulname hat etwas mit dem Straßennamen zu tun

Bildung

Alle Kinder der Welt haben das Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen. Bildung ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, besseres Leben. Aber fast 260 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule, sehr viele davon leben in Afrika und Asien. Wo die Armut groß ist, ist der Schulbesuch meist nicht selbstverständlich. Viele Kinder müssen arbeiten und haben schlicht keine Zeit für die Schule. Auf dem Land fehlen Schulen ganz, oder die Klassen sind mit bis zu 100 Kindern völlig überfüllt. Besonders schwierig ist es für Mädchen, die traditionell oft im Haus arbeiten und früh heiraten sollen. Zwei Drittel der Analphabeten sind weiblich. Dabei hat es besonders positive Auswirkungen, wenn Mädchen eine Schule besuchen. Die Kindersterblichkeit sinkt, Frauen mit Schulbildung bekommen weniger Kinder und können sie besser versorgen. Gebildete Mädchen sind außerdem selbstbewusster, werden weniger leicht ausgebeutet und können sich besser vor Krankheiten wie Aids schützen. In Afrika geht jedes dritte Kind nicht zur Schule. Gut ausgebildete Lehrer sind selten und die Kosten für Hefte, Bücher und Stifte sind oft unbezahlbar. Besonders benachteiligt sind die vielen Kinder, die keine Eltern haben. Und Mädchen haben es noch schwerer als Jungen.

Weltweit gibt es viele Kinder im Grundschulalter, die nicht die Grundschule besuchen, wie viele sind es ungefähr?

- s) 57 Millionen
- a) 258 Millionen
- e) 501 Millionen

Welche Gründe halten Kinder in vielen Ländern auch davon ab, zur Schule zu gehen?

- s) Kinder müssen ihre an AIDS erkrankten Eltern pflegen.
- g) Kinder schauen lieber Fernsehen.

Jedes Kind hat das Recht auf Schule

UNICEF will erreichen, dass jedes Kind zur Schule gehen kann. UNICEF baut in vielen Ländern neue, kinderfreundliche Schulen oder repariert mit den Eltern die vorhandenen Gebäude, besorgt Schulmaterial und schult Lehrerinnen und Lehrer, um den Unterricht zu verbessern. In Kriegs- und Katastrophengebieten richtet UNICEF Notschulen ein. Ein geregelter Alltag ist wichtig, um die schlimmen Erlebnisse vergessen zu können und neue Hoffnung zu fassen.

>>> letzter Ort

Das Ziel befindet sich am Büro der Karlsruher Arbeitsgruppe des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen. Es wurde 1946 gegründet, zunächst um Kindern in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg zu helfen. Heute arbeitet das Kinderhilfswerk vor allem in Entwicklungsländern und unterstützt in ca. 190 Staaten Kinder und Mütter in den Bereichen Gesundheit, Familienplanung, Hygiene, Ernährung sowie Bildung und leistet humanitäre Hilfe in Notsituationen.

Straßenkinder

In vielen großen Städten kann man obdachlose und arbeitende Kinder sehen. Armut und Gewalt treiben sie auf die Straße. Schon Fünfjährige sind darunter. Auch bei uns gibt es Straßenkinder. Weltweit wird ihre Zahl auf 100 bis 200 Millionen geschätzt, das sind viel mehr als Menschen in Deutschland leben. Manche von ihnen sind nur tagsüber auf der Straße, wohnen aber noch bei ihren Familien. Andere haben keinen Kontakt mehr zu ihren Eltern und schlagen sich allein durch. Für manche Kinder ist das Leben auf der Straße eine Möglichkeit, keinen Streit und Stress mehr zu Hause zu haben. Auf der Straße fühlen sie sich frei. Meistens merken sie allerdings schnell, dass sie diese Freiheit teuer „bezahlen“ müssen, denn Gewalt, Missbrauch und Armut gibt es auch auf der Straße. Mädchen haben es besonders schwer, sich zu wehren. Das Leben eines Straßenkindes ist gefährlich: Viele schlagen sich mit illegalen Tätigkeiten wie Stehlen, Drogenhandel und Prostitution durch. Viele Straßenkinder versuchen, ihr Leid mit Drogen zu betäuben. Die wenigsten Straßenkinder können lesen und schreiben.

Warum verlassen viele Kinder ihr Zuhause?

- t) **Weil in ihrer Familie Gewalt und Missbrauch herrschen oder ihre Eltern sie dazu zwingen.**
- d) **Weil sie lieber Abenteuer erleben wollen.**

Was machen viele Straßenkinder, wenn sie sich langweilen, Schmerzen haben wütend oder traurig sind?

- o) **Sie spielen Computerspiele.**
- a) **Sie gehen auf einen Spielplatz.**
- e) **Sie nehmen Drogen.**

Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung

Auch Straßenkinder haben Rechte. Sie brauchen besonderen Schutz und Hilfe, weil sie ohne Eltern klar kommen müssen. UNICEF will verhindern, dass Kinder überhaupt auf der Straße landen und unterstützt arme Familien. Straßenkinder brauchen eine Chance, um zur Schule zu gehen, einen Beruf zu lernen. Und sie brauchen Beratung, wenn sie Schwierigkeiten in ihrer Familie haben. Deshalb baut UNICEF Anlaufstationen auf, wo sie schlafen, etwas zu essen, eine Waschgelegenheit, medizinische Versorgung und Schutz vor Gewalt finden. UNICEF unterstützt auch die Ausbildung von Sozialarbeitern und hilft, bessere Kinderschutzgesetze auf den Weg zu bringen.

**Ihr habt das Ziel erreicht. Wir hoffen es hat euch Spaß gemacht.
Vielen Dank für eure Teilnahme!**